

Spiez erlebt sein blaues Wunder – die neuen Bushüsli

In den kommenden Jahren werden viele Buswarteunterstände ersetzt und zusätzlich neue gebaut.



Der Prototyp bei der Haltestelle Bürg Richtung Bahnhof Spiez.



Beleuchtete Haltestellen Teller bei Nacht am Ortsausgang von Einigen.

Fotos: Abteilung Tiefbau/Werkhof

Seit einiger Zeit werden bei mehreren Bushaltestellen die Anlegekanten erhöht, weil diese bis Ende 2023 den Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes entsprechen müssen. Der Spiezer Gemeinderat beschloss deshalb im Sommer 2020 bei dieser Gelegenheit die unterschiedlichen und in die Jahre gekommenen Buswarteunterstände durch eine zeitgemässe und einheitliche Konstruktion zu ersetzen. Zusammen mit der Speiser Metallbauplanung GmbH aus Thun wurde ein neuer Bushüsli-Typ – eine robuste und trotzdem leicht wirkende Stahl-Glas-Konstruktion im Spiezer Blau – entwickelt. Bei der Haltestelle Bürg wurde die Ausstattung anhand eines Prototyps verfeinert (LED-Beleuchtung, hochklappbare Sitzbank, Abfalleimer mit Aschenbecher, Befestigungen für Fahrpläne und Tafeln). Die für Stahl-Tragwerke strengen betrieblichen Zertifizierungsvorschriften werden in der näheren Umgebung durch die Spiess Metall- und Torbau AG erfüllt, weswegen die Produktion und Montage der neuen Bushüsli durch diese Firma ausgeführt werden. Mittlerweile erhielten beide Haltestellen Bürg und Teller sowie die see-seitige Haltestelle Möve ein neues Bushüsli. Die Abteilung Tiefbau/Werkhof wurde beauftragt, objektive Kriterien zu definieren, bei deren Vorliegen generell Buswarteunterstände gebaut werden sollen. Hier-

für spielen die Witterungsexposition des Haltestellenstandorts, die verkehrstechnische Sicherheit der dort Wartenden und deren Sichtbarkeit für den heranfahrenden Busfahrer eine grosse Rolle. Um eine faire und einheitliche Vorgehensweise auf dem Gemeindegebiet sicherzustellen, wurde zudem ein Fahrgastsschwellenwert definiert, der berücksichtigt, wie viele Fahrgäste durchschnittlich an einer Haltestelle einsteigen, da diese Personen vorher dort warten und eines Unterstands bedürfen. Bei klassischen Ausstiegs-Haltestellen ist grundsätzlich kein Unterstand erforderlich, weil die Fahrgäste die Haltestelle sofort verlassen. Bestehende Unterstände, bei welchen die Anlegekanten umgebaut werden, werden in jedem Fall ersetzt. Bei Haltestellen, wo heute noch kein Unterstand vorhanden ist, richtet sich der zukünftige Bau eines Unterstands nach dem allfälligen Umbau der Haltekante, den Kriterien und dem Schwellenwert.

Voraussichtlich werden in den nächsten 6 Jahren ca. 25 weitere Bushüsli gebaut bzw. ersetzt.

Als nächster technischer Schritt wird die Stromversorgung der LED-Leuchten mittels eines Solartowers angestrebt.

Abteilung Tiefbau / Werkhof